

Ein beliebter Parteivorsitzender muss passen

Mannheimer SPD bedauert Rücktritt von Matthias Platzeck / Vorschusslorbeeren für Kurt Beck

„Außerordentlich bedauert“ haben führende Mannheimer Sozialdemokraten gestern den Rücktritt ihres Bundesvorsitzenden Matthias Platzeck. „Aber ich habe fast schon damit gerechnet, dass er aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz abgibt“, so der Bundestagsabgeordnete Lothar Mark – und das sei auch voll verständlich. Als „sehr offen und zugänglich im Vergleich zu seinen Vorgängern“ bezeichnet er den scheidenden Parteichef. Vom potenziellen Nachfolger Platzecks, dem rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck, erhofft sich Mark, dass die Genossen von ihm „im Südwesten neue Impulse bekommen“.

Matthias Platzeck ist der SPD in Mannheim noch in guter Erinnerung. Im Landtagswahlkampf unterstützte er seine Partei sowie die Kandidaten Helen Heberer und Dr. Frank Mentrup am 23. März mit einem Auftritt im Stadthaus. „Sehr sympathisch“, schildert Kreisvorsitzende Heberer die Begegnung. Platzeck arbeite sehr team-orientiert und hätte die SPD gerade beim Teamwork bestimmt nach vorne ge-

bracht. Auch auf Mentrup hat Platzeck „einen sehr guten Eindruck gemacht“. Er hätte die Sozialdemokratie in Deutschland stabilisieren können, gerade weil er in allen Regionen akzeptiert worden sei, so der neue Landtagsabgeordnete und SPD-Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat.

Sowohl Frank Mentrup wie auch Helen Heberer sind sich allerdings einig, dass mit einem Nachfolger Kurt Beck „uns Kurpfälzern nichts besseres passieren kann“. „Er ist bei uns sehr bekannt und beliebt, und ebenfalls ausgesprochen offen und kooperativ“, ergänzt Lothar Mark. tan



Matthias Platzeck (li.) auf Wahlkampfbesuch in Mannheim – mit Frank Mentrup. Bild: Tröster